

Vorab per E-Mail

Frau Sabine Macht
Josefihäuser 4
94566 Riedlhütte

e-mail info@das-areal.de

Touristische Zukunft und Straßenbau im Bayerischen Wald

Sehr geehrte Frau Macht,

gerne komme ich Ihrer Bitte um eine Stellungnahme zum Straßenbau im Bayerischen Wald nach, die mich per e-Mail am 06. August erreichte. Gestatten Sie mir aber, dass ich dabei nicht allein auf die touristische Sichtweise eingehe – zumal auch ich (ebenso wie Frau Kollegin Brunner) derzeit noch keine Funktion im Tourismusverband Ostbayern inne habe -, sondern entsprechend der Bündelungsfunktion der Regierung auch weitere fachliche Aspekte einbeziehe.

Grundsätzlich teile ich Ihre Auffassung, dass bei der Erschließung der Erholungslandschaft Bayerischer Wald immer auch die Naturschönheiten und Eigenarten sowie die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts in den Blick zu nehmen sind. Die attraktive und abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft des Bayerischen Waldes mit ihrem reichhaltigen natürlichen und kulturellen Erbe ist ein Pfund, mit dem es sich auch im Tourismus zu wuchern lohnt.

Allerdings ist es unter touristischen Aspekten auch erforderlich, die Erreichbarkeit des Bayerischen Waldes sowohl von außen als auch im Inneren zu gewährleisten. Dass wir bei der Schaffung eines entsprechend attraktiven Verkehrsangebots umweltfreundlichen Verkehrsträgern ein besonderes Gewicht einräumen, ist seit vielen Jahren feste Position der Staatsregierung und keinesfalls nur ein Lippenbekenntnis, wie etwa unsere langjährigen Aktivitäten zur Steigerung des Angebots der Waldbahn oder der Igel-Busse belegen.

Unabhängig davon dürfen wir aber auch die Modernisierung des Straßennetzes im Bayerischen Wald nicht vernachlässigen, da es vielfach nicht den heutigen Anforderungen entspricht und nach wie vor viele Engpässe aufweist. Vor allem zur Beseitigung von Unfallschwerpunkten oder im Interesse des Lärm- und Immissionsschutzes sowie eines verbesserten Verkehrsflusses müssen wir auch weiterhin den Ausbau des Straßennetzes verfolgen.

Im Einzelfall kommen wir auch nicht um Neubaumaßnahmen und Neutrassierungen herum. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen vor allem in den geänderten Mobilitätsansprüchen der Gesellschaft begründet, die sich konkret in den Zunahmen der Versorgungs-, Schüler- und Berufsverkehre, aber auch der Freizeitverkehre niederschlagen. Auch die in hohem Maße arbeitsteilig organisierte Wirtschaft im Bayerischen Wald verlangt im Zuge zunehmender internationaler Verflechtung sowie gestiegener Treibstoffkosten zur Abwicklung des Güterverkehrs verstärkt gut ausgebaute, zügig befahrbare Straßen, wobei sie diese Forderung nicht nur für das Bundesfernstraßennetz sondern ausdrücklich auch für die Staats-, Kreis- und Gemeindestraßen erhebt. Und keineswegs dürfen wir in diesem Zusammenhang außer Acht lassen, dass auch der Urlaubsgast im Bayerischen Wald trotz aller Anstrengungen zur Verbesserung der Bahnverbindungen nach wie vor weit überwiegend das private KFZ für seine An- und Abreise benutzt. Verbesserte Erreichbarkeitsverhältnisse der Urlaubsdestination Bayerischer Wald und damit auch Neubaumaßnahmen können demnach für den Erholungsgast durchaus auch ein positiver Standortfaktor sein und entsprechend positiv wahrgenommen werden.

Die Regierung von Niederbayern ist als Höhere Landesplanungs- und Planfeststellungsbehörde insbesondere auch bei Straßenbaumaßnahmen stets um einen fairen und nachvollziehbaren Interessensausgleich zwischen den Aspekten des Verkehrs, der Wirtschaft und des Tourismus, aber auch des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Flächensparens und des Lärm- und Immissionsschutzes bemüht. Dass das jeweilige Abwägungsergebnis im Einzelfall nicht bei jedem betroffenen Bürger auf Zustimmung stößt, liegt in der Natur der Sache.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Grunwald